

# Die eigenen Stärken stärken!

## Strengthening Your Own Strengths!

Ines Hopfer

*Kristina Edlinger-Ploder ist steirische Landesrätin für Forschung und Verkehr, Wissenschaft und Technik. Sie studierte Rechtswissenschaften in Graz und ist seit 2003 in der steirischen Landesregierung tätig.*

*Kristina Edlinger-Ploder is the Styrian Minister of Research and Transport, Science and Technology. She studied law at Graz and has been a member of the State Government of Styria since 2003.*

***Forschung nachhaltig zu gestalten heißt für die steirische Landesrätin für Wissenschaft & Forschung, Kristina Edlinger-Ploder, bewusst und konsequent auf die eigenen Stärken zu setzen – und zwar nicht erst in Zeiten der (Budget-)Krise. Die TU Graz sieht den Herausforderungen der Zukunft aktiv ins Auge und bewirbt sich um ein europäisches Kompetenzzentrum für die Bereiche „Nachhaltige Energien und Vermeidung der Folgen des Klimawandels“. Mit dieser Bewerbung befindet sich die TU Graz auf dem richtigen Weg in die Zukunft, davon ist Kristina Edlinger-Ploder überzeugt.***

**Frau Landesrätin, wie sehen Sie die TU Graz innerhalb der österreichischen Forschungslandschaft positioniert bzw. darüber hinaus?**

Die Technische Universität Graz ist sicher ein Leuchtturm in der österreichischen, aber auch in der europäischen Wissenschaftslandschaft. Mit der Bezeichnung Leuchtturm meine ich, dass es die TU Graz geschafft hat, als Universität unheimlich rasch auf die neuen Erfordernisse des UG 2002 zu reagieren. Dadurch hat sie sich einen Spitzenplatz innerhalb der österreichischen Universitäten eingeräumt. Daneben setzt die TU Graz bewusst und konsequent auf ihre Stärken. Das war früher eine gute Strategie und ist es auch heute noch. Eine Positionierung der Stärkefelder bedeutet für mich das zu tun, was man gut kann.

**Wo sehen Sie die Stärken der TU Graz?**

Beispielsweise in der Etablierung der sieben Fields of Expertise. Ich betone, dass Stärke im Besonderen auch mit den Personen zusammenhängt, die an der TU Graz tätig sind. Forscherinnen und Forscher, die nicht nur selbst hervorragend sind, sondern es auch als ihre Aufgabe sehen, junge Leute zu fördern. Insofern ist diese Zusammengehörigkeit, dieses Gemeinschaftsgefühl an der TU Graz ganz besonders hervorzuheben. Das ist eine Stärke und wirkt nachhaltig.

***For the Styrian Minister of Science & Research, Ms Kristina Edlinger-Ploder, doing research in a sustainable way means consciously and consistently relying on your own strengths – and not only during times of (budget) crisis. Graz University of Technology (TU Graz) is confronting the challenges of the future head on and is applying for a European competence centre in the fields of “Sustainable Energies and Preventing the Consequences of Climate Change”. Kristina Edlinger-Ploder is convinced that Graz University of Technology’s application is a step in the right direction.***

**Minister, how well positioned is Graz University of Technology in the Austrian research community and beyond?**

Graz University of Technology is definitely a shining light in the scientific landscape of not only Austria but also Europe. I mean shining light in the sense that TU Graz as a university managed to react incredibly fast to the new demands of the University Act 2002. By doing so it has achieved a top position among Austrian universities. Apart from this, Graz University of Technology uses its strengths consciously and consistently to good purpose. This used to be a good strategy, and still is. Positioning fields of expertise for me means doing what you’re good at.

**In your opinion, what are the strengths of Graz University of Technology?**

Well, in establishing seven fields of expertise, for instance. I would like to emphasise that strength is particularly also associated with persons working at TU Graz. Researchers who have not only achieved excellence themselves but who see it as their task to nurture young people. Insofar as this belongingness, this sense of community at TU Graz should be specially highlighted, it is a strength. And this strength will have a sustainable effect.



© TU Graz/Frankl

**Der Begriff Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Wie sehen Sie die Rolle von nachhaltiger Forschung & Entwicklung innerhalb der Forschungslandschaft?**

Ich verbinde damit zweierlei: Zum einen, Forschungsarbeit strukturell nachhaltig zu gestalten, beispielsweise Schwerpunktsetzungen, Netzwerke und eine Infrastruktur zu schaffen, die es ermöglichen, eine Stärke konsequent zu verfolgen - nicht nur im Zeitpunkt des Erfolges. Zum anderen, die Forschungsarbeit an Nachhaltigkeitsthemen, wie Energie, Umwelt, oder Rohstofffrage. Ich glaube, beides ist wichtig. Die gesamte Landesregierung ist in dieser Sache mit ihrer Arbeit gefragt: Welche Themen und welche Ressourcen brauchen wir, um nachhaltig arbeiten zu können?

**Wofür steht Nachhaltigkeit in Bezug auf Ihr Ressort Wissenschaft & Forschung?**

Wir bieten viele Produkte im Bereich der Förderpolitik an, die nachhaltig wirken: Stipendien, Reisekostenzuschüsse und vieles mehr. Das sind traditionelle Förderschienen, die wir bewusst weiterführen. Daneben bemühen wir uns auch mit den Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen mitzuziehen: Wenn etwas Neues entsteht, wenn Schwerpunkte verstärkt werden, dann versuchen wir sie zu unterstützen. Als Forschungsregion wuchsen viele Erfolge auf dem – in der Steiermark sehr ausgeprägten – Klima der Kooperationsbereitschaft und der steirischen Netzwerke. Als Verwaltung eines Landes sind wir nicht

**The term sustainability is on everybody's lips. How do you see the role of research & development within the research community?**

In a dual sense: On the one hand, to design research work in a structurally sustainable way, for instance, setting priorities and creating networks and an infrastructure which enables a strength to be consistently pursued – not only at the time of success. On the other hand, research on sustainability themes – in other words, energy, environment, raw materials and so on. I think both are important. This issue also challenges the work of the whole state government: what topics and resources do we need in order to work sustainably?

**What does sustainability stand for in relation to your state ministry of Science & Research?**

We offer many products in the field of funding policy which have a sustainable effect: scholarships, travel cost benefits and many others. These are traditional funding networks which we are intentionally continuing with. Alongside this, we endeavour to do our part with scientific and research facilities: if something new starts or when priorities are strengthened, we do our best to support them. As a research region, much success has come from the atmosphere of co-operation, which is very strong in Styria – and of course from the networks which we have in Styria. As the state's administrative body, we are not a player who can galvanise others into action; we're too small for that. For us, good contacts with the uni-



der Player, der von sich aus aktiv werden kann, dafür sind wir zu klein. Uns ist der gute Kontakt zu den Universitäten und zu den Forschungseinrichtungen immens wichtig, um auch zu wissen, wo wir erfolgreiche Akzente setzen können.

**An der TU Graz passiert einiges, insbesondere im Bereich Nachhaltigkeit. Wir bewerben uns beispielsweise um ein europäisches Kompetenzzentrum für die Bereiche „Nachhaltige Energien und Vermeidung der Folgen des Klimawandels“ im Rahmen des European Institute of Innovation and Technology (EIT). Wie beurteilen Sie als Landesrätin diese Bewerbung?**

Allein die Möglichkeit, als ernstzunehmender Bewerber gehandelt zu werden, und das ist tatsächlich der Fall, spricht schon für eine gewisse Kompetenzsammlung in dieser Frage in der Steiermark. Ich denke, wir haben gute Chancen. Selbst wenn wir den Zuschlag nicht bekommen sollten, dann ist allein dieser Schritt hin zur Bewerbung etwas Nachhaltiges. Weil es ein Anlauf war, diese Kompetenzen und Expertisen sichtbar zu machen, die Leute zu benennen, Aufgaben, Ziele und Fragen zu formulieren, die man gemeinsam lösen will. Ich hoffe sehr, dass wir in die nächste Runde kommen.

**Also es ist der richtige Weg in die Zukunft?**

Auf alle Fälle. Man geht manchmal Wege und weiß nicht immer ganz genau, wohin sie einen führen werden. Mein persönliches Motto heißt „Solvitur ambulando“, das bedeutet, „Im Gehen lösen sich die Probleme“. Manchmal muss man seinen Standort verlassen, um eine bessere Perspektive zu bekommen. Und so entwickeln sich auch Institutionen wie die TU Graz weiter. Forscher müssen in dieser Hinsicht ja auch Zukunftswitterer sein, hier hat natürlich vieles mit Gespür und Intuition zu tun.

**Sie sprechen von Forschern als „Zukunftswitterer“. Zukunftsorientiert zu sein, bedeutet auch nachhaltig zu forschen. In der gegen-**

versitäten und research facilities are of immense importance – particularly in order to find out where exactly we can be successful.

**Quite a lot of things are happening at TU Graz, especially in the area of sustainability. For instance, we are applying for a European competence centre, under the umbrella of the European Institute of Innovation and Technology (EIT), for the areas of “sustainable energies and prevention of climate change effects”. As a state minister, how do you think about this application?**

Even to be considered as a serious candidate, which is here the case, speaks in favour of having acquired expertise on this topic in Styria. I think the chances are good. Even if we don't win the game, the step towards by the application is itself something sustainable, because it is an attempt to make these areas of expertise visible, to name people, to formulate tasks, objectives and questions which we want to solve together. I really do hope that we get into the next round.

**So, is it the right path to take?**

Absolutely. Sometimes you go in a certain direction without knowing precisely where it will take you. My personal motto is “Solvitur ambulando”, which means problems are solved by the process of moving on. Sometimes you have to move away from where you are to get a better perspective. And establishments like Graz University of Technology, too, continue to develop like this. In this respect, researchers also have to sense the future. This area has a lot to do with feeling and intuition.

**You spoke of the necessity of researchers having to sense the future. Being future oriented also means carrying out research in a sustainable way. In the current situation, however, top Styrian researchers are coming together, like Forum Forschung (Forum Re-**



**wärtigen Situation formieren sich allerdings steirische Spitzenforscher wie das Forum Forschung, um auf die Kürzungen der Finanzierung der Grundlagenforschung aufmerksam zu machen. Was sagen Sie dazu?**

Ich beurteile diese Situation durchaus angespannt. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass sich dieses Forum Forschung gebildet hat. Es ist notwendig, auf die Situation der Forscherinnen und Forscher aufmerksam zu machen. Und ich hoffe, dass die Stimmung laut genug ist und genug Unterstützung findet. Den einzelnen Menschen ist es oft zu wenig bewusst, was Forschungsarbeit für jeden von uns leistet. Ich habe auch versucht, in Richtung Bund klare Worte zu finden, dass die angesprochene Kontinuität auf keinen Fall leiden sollte.

**Tatsache ist: Forschung, auch nachhaltige Forschung, kostet. Kann man sich in Zeiten knapper Kassen Nachhaltigkeit bzw. nachhaltige Forschung überhaupt noch leisten?**

Genau das Gegenteil ist für mich der Fall: Kann man sich Ausgaben, die nicht nachhaltig wirken, überhaupt noch leisten? Die budgetäre Situation ist bekanntermaßen eng. Letztlich ist im Bereich der Universitäten durch zähe Verhandlungen einiges gelungen. Natürlich könnte es mehr sein, aber es sind durchaus akzeptable Ergebnisse. Die Töpfe der FFG, des Forschungsfonds, der Nationalbank, machen mir allerdings mehr Sorgen. Aber auch hier kann ich nur betonen, dass man Nachhaltigkeit in dem Sinne praktizieren muss, dass man das, was man angegangen ist, zumindest halten muss. Beispielsweise das große Projekt NAWI Graz deswegen runterzuschrauben oder zu verlangsamen, das wäre vollkommen falsch. Also auch in diesem Sinne: Stärken stärken. In besseren Zeiten kann man versuchen, Schwächen zu kompensieren. Aber im Moment hat Stärken stärken die Priorität Eins A. Und ist auch nachhaltig.

**search), to draw attention to cuts in funding basic research. Have you anything to say on this?**

I think the situation is quite strained. I'm very happy that Forum Forschung was established because it is necessary to draw attention to the situation of researchers. And I hope that the voice is loud enough and that it draws enough support. People are too little aware of the benefits of research for our community. I have also found clear words for the federal government in favour of a continuation of research support.

**The fact is: research costs money and sustainable research costs money as well. When money is scarce, can we actually afford sustainability or sustainable research at all?**

For me, exactly the opposite is the case. Can we afford expenses which don't have a sustainable effect at all? Everyone knows the budgetary situation is tight. Finally, quite a lot has been achieved by the universities by tough bargaining. Of course it could be more, but the results are respectable. It's the reserves of The Austrian Research Promotion Agency (FFG), the Austrian Sciences Fund (FWF), the Oesterreichische Nationalbank, that make me more concerned. But even here I can only emphasize that one has to practise sustainability by continuity. For instance, the big NAWI Graz project – to shrink it or to slow it down would be absolutely wrong. So even in these terms: to strengthen strengths. In better times one can try to compensate for weaknesses. But at the moment, strengthening strengths has A1 priority. And, what's more, it's sustainable.